

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am 19. Sonnt. nach Trinit. Ephes. 4, 22 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-212525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-212525)

habest, und werdest in das höllische
feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr
nicht jemand von diesen kleinen ver-
achtet: denn ich sage euch, ihre engel
im himmel sehen allezeit das ange-
sicht meines vaters im himmel. Denn
des menschen Sohn ist kommen, selig
zu machen, das verloren ist.

Epistel am 18. Sonnt. nach

Trinitatis. 1 Cor. 1, 4-9.

Lieben brüder! Ich danke meinem
Gott allezeit eurentwegen für die
gnade Gottes, die euch gegeben ist in
Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn
an allen stücken reich gemacht, an al-
ler lehre und in aller erkenntnis. Wie
denn die predigt von Christo in euch
kräftig worden ist, also, daß ihr keinen
mangel habt an irgend einer gabe,
und wartet nur auf die offenbarung
unsers Herrn Jesu Christi. Welcher
auch wird euch fest behalten bis an
ende, daß ihr untrüglich seyd auf den
tag unsers Herrn Jesu Christi.

Evangel. am 18. Sonnt. nach

Trinit. Matth. 22, 34-46.

Da aber die pharisäer höreten, daß
er den sadducäern das mau ge-
stopfet hatte, versammelten sie sich,
und einer unter ihnen, ein schriftge-
lehrter, versuchte ihn, und sprach:
Meister, welches ist das fürnehmste
gebot im gesetz? Jesus aber sprach
zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen
Herrn, von ganzem herzen, von gan-
zer seele, und von ganzem gemüthe.
Diß ist das fürnehmste und größste
gebot. Das andere ist dem gleich:
Du sollst deinen nächsten lieben, als
dich selbst. In diesen zweyen geboten
hanger das ganze gesetz und die pro-
pheten. Da nun die pharisäer bey
einander waren, fragte sie Jesus, und
sprach: Wie dünket euch um Christo?
Wess sohn ist er? Sie sprachen: Da-
vids. Er sprach zu ihnen: Wie nen-
net ihn denn David im Geist einen
Herrn? da er saget: Der Herr hat
gesagt zu meinem Herrn: setze dich

zu meiner rechten, bis daß ich lege dei-
ne feinde zum schemel deiner füsse.
So nun David ihn einen herrn nen-
net, wie ist er denn sein sohn? Und
niemand konnte ihm ein wort ant-
worten, und durfte auch niemand von
dem tage an hinfort ihn fragen.

Epistel am 19. Sonnt. nach

Trinit. Ephes. 4, 22-28.

Lieben brüder! So leget nun von
euch ab, nach dem vorigen wandel,
den alten menschen, der durch list in
irrtum sich verderbet; erneuert euch
aber im geist eures gemüths, und zie-
het den neuen menschen an, der nach
Gott geschaffen ist, in rechtschaffener
gerechtigkeit und heiligkeit. Darum
leget die lügen ab, und redet die wahr-
heit, ein jeglicher mit seinem nächsten,
sintemahl wir unter einander glieder
sind. Zürnet und sündiget nicht, laßet
die sonne nicht über eurem zorn un-
tergehen. Gebet auch nicht raum dem
lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle
nicht mehr, sondern arbeite, und schaf-
fe mit den händen etwas gutes, auf
daß er habe zu geben dem dürftigen.

Evangel. am 19. Sonntag

nach Trinit. Matth. 9, 1-8.

Der Herr trat in ein schiff, und fuhr
wieder herüber, und kam in seine
stadt. Und siehe, da brachten sie zu
ihm einen gichtbrüchigen, der lag
auf einem bett. Da nun Jesus ihren
glauben sahe, sprach er zu dem gicht-
brüchigen: Sey getrost, mein sohn,
deine sünden sind dir vergeben. Und
siehe, etliche unter den schriftgelehr-
ten sprachen bey sich selbst: Dieser lä-
stert Gott. Da aber Jesus ihre ge-
danken sahe, sprach er: Warum den-
ket ihr so arges in euren herzen?
Welches ist leichter zu sagen: dir sind
deine sünden vergeben? oder zu sa-
gen: siehe auf und wandle? Auf daß
ihr aber wisset, daß des menschen
sohn macht habe, auf erden die sün-
de zu vergeben, sprach er zu dem gicht-
brüchigen: Stehe auf, hebe dein bett
auf,

auf,